

Schwarzer Kater

Amtliches Organ seiner Tollität des Prinzen Karneval



Herausgeber und verantwortlich: Verein Neustädter Faschingszug e. V. (Presseausschuss)

Nr. einzigartig

Faschingssonntag 2012

Süffiger Jahrgang

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER UNSERER NÄRRISCHEN HOCHBURG NEUSTADT A. D. WALDNAAB!

Die Zeit ist wieder reif für ein paar Zeilen aus meinen närrischen Krallen, um zu beweisen, dass nicht alles Gold ist was glänzt bzw. dass Manches von einer anderen Seite betrachtet vielleicht auch anders aussieht!

Wau!!!, Krass!!!, Unglaublich!!!, Einmalig!!!, Sensationell!!!
Wo bin ich denn jetzt gelandet? Das waren meine ersten Gedanken, als ich nach meiner Sommerpause mit ersten zaghaften Schritten durch meine geliebte Hochburg stolziert bin. Die gute Stube ist nicht wiederzuerkennen.

Stadtplatz vorne, Stadtplatz hinten, Stadtplatz oben, Stadtplatz unten, Stadtplatz am Morgen, Stadtplatz zum Mittag und Stadtplatz zum Abendessen!

Gibt es in Neustadt überhaupt noch ein anderes Thema??? So wie es aussieht und wie es sich anhört –
N E I N!!!

Diese Ausgabe der Faschingszeitung könnte auch „Stadtplatzanzeiger“, „Stadtplatzblatt“ oder „DER NEUE STADTPLATZ“ heißen. Die meisten ehrenamtlichen Redakteure unseres amtlichen Organs beschäftigten sich mit diesem Thema und das nicht nur hier in der Faschingszeitung. Also muss der SCHWARZE KATER auch ein paar Worte und Ideen dazu beitragen um nicht „out“, sondern „in“ zu sein!

Über einhunderttausend hell leuchtende Granitsteine (leider sind es keine 111111) pflastern meinen ersten Weg über den Stadtplatz. Sehr krallenfreundlich, sehr krallenfreundlich für uns Vier- bzw. Dreibeiner!

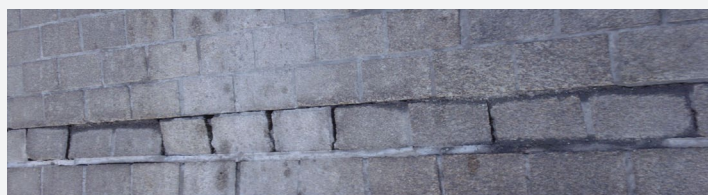
Laut Aussage unseres derzeit sich außer Dienst befindlichen Bürgermeisters war dieses Großprojekt nur zu stemmen, da neben den Profis auch viele ehrenamtliche Ingenieure, selbst berufene Laienarbeiter und verkannte Stadtplatzliebhaber tagtäglich mit äußerster Hingabe und selbstlosem Zeiteinsatz die fortschreitenden Arbeiten verfolgten und durch fachliche und lebenserfahrene Ideen und Bewertungen das Projekt unterstützten und zum Abschluss brachten.

Auch der Vorschlag zur Gründung einer Stadtplatzpartei, gab dem Vorhaben noch einen gewaltigen Schub, um nicht zu sagen, für den ein oder anderen

einen gewaltigen Tritt! Wie früher bei der Bayernpartei sollte die erste Mitgliederversammlung dieser neuen stadtplatzparteilichen Interessen-Gemeinschaft in der Telefonzelle am Stadtplatz einberufen werden. Leider wurde diese durch die Telekom rückgebaut und so ist man immer noch auf der Suche nach einem neuen und angemessenen Versammlungsort. Anbieten würden sich hier: das „Cafe Deubzer“, „Der Ratskeller“, der „Gasthof zum Bären“ oder das „Cafe Weishar“. Orte, welche Neustadt's Faschingsgeschichte zum großen Teil deutlich mitgetragen haben und jetzt selbst Geschichte sind.

Der bekannte und designierte Fraktionssprecher der SPPN (StadtPlatzParteiNeustadt) vergleicht eine solche große zu bewältigende Aufgabe, einschließlich ihrer vielen Details, mit einem Drahtesel. Denn nur wenn alles rund läuft und jede Speiche am richtigen Platz sitzt und das ganze Rad unterstützt, ist gewährleistet, dass das ersehnte Ziel erreicht wird. Die Frage über welchen Weg dieses Ziel erreicht werden kann, scheidet sich aber immer an den Geistern.

So geht es auch den Granitsteinen, denn einige wehren sich noch immer und sind mit ihrem zugewiesenen Platz nicht zufrieden. Auch in der Tagespresse konnte man darüber lesen. Das Foto in der Zeitung passte aber nicht zum Bericht über die renitenten Granitquader, da auf dem Bild eine vielsagende Hausfront am Stadtplatz abgebildet war. Eine Nachfrage des Hofmarschallamtes ergab, dass das Bild für einen Bericht über die erfolgreiche Arbeit des Denkmalschutzes in Neustadt vorgesehen war. Das richtige Foto zur Granitsteinreportage ist heute exklusiv in dieser Zeitung abgebildet.



Am oberen Ende des Stadtplatzes (dort wo die Steine fest sitzen) wurde im Zuge der Stadtplatzoffensive der elegante „Spiegelsaal“ (Gasthaus Scherm)

abgerissen! Nach dem Abbruch des Objektes ergab sich ein wunderbares Bild, eine so genannte Idylle nach Westen über die Waldnaab in Richtung Mühlberg und Radschmühle, den einzigen selbstständigen Gemeindeteilen unserer Narrenhochburg.

Dieser Blickfang soll nun durch ein Parkhaus, eine Tiefgarage oder einen Parkstodl mit Zoiglambiente (egal welchen Namen man dem Kinde gibt) wieder verbaut werden.

Da es im Anschluss an diese Fläche steil an die Waldnaab hinunter geht, wäre vielleicht ein Vorbau, ein sogenannter SKYWALK (siehe Bild) eine Überlegung wert. Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten sind solche Bauten zu Tourismusmagneten geworden, welche auch in Neustadt den in der Wiege liegenden Tourismus zum Wachsen bringen könnte.



NEW-ADVENTURE-FEELING (auf gut deutsch „Neustädter-Abenteuer-Gefühl“) könnte ein Schlagwort für unsere Stadt werden.

Extreme-Biking auf dem Bockradweg mit einem Abstecher zum Satzberg-Downhill-Driving, mit einem Schlusspurt von der neu gestalteten Waldnaabbrücke (Zeitfahren) über den Stadtberg (Bergetappe), weiter zum Sightseeing am SKYWALK mit Bungee-Sprung in die Waldnaab, anschließendes Free-Climbing am Schmidranger (Rangerlkarten werden deshalb schon wieder teurer), Canyoning über den Nazei und die Waldnaab und als Abschluss Powerdoping in den berühmten Neustädter Zoiglstuben.

Da der aktuelle Zoiglkalender wieder entzerrt wurde und die Monat für Monat ersehnten Zoigltermine wieder abwechslungsreich gestaltet wurden, ist auch ein großer Andrang an Sportlern, Zoiglbrüdern und Zoiglschwestern regelmäßig zu bewältigen. Die Institution eines Einssiebzig-Euro-Jobbers – besser gesagt eines Zoiglbeauftragten – scheint Früchte zu tragen.

Aber noch einmal kurz zurück zum „Neustädter Abenteuer Gefühl“! Sollte das bereits ins Auge gefasste Terrassenbad am Hohlweg – die Erdarbeiten sind schon fast abgeschlossen (siehe Bild) – auch noch Realität werden, kann ein Plantschbeckenweittauchen als touristisches Highlight für die Adrenalinjunkies angeboten werden. Die euphorischsten Pläne sprechen schon jetzt von drei Badeterrassen, da der



neu gestaltete Vorplatz vor dem Barockgarten hinter dem Landratsamt ebenfalls mit integriert werden soll.

Die Gründung einer HohlWegPartei (HWP) wäre hier ebenfalls empfehlenswert, damit wie beim Stadtplatz jeder seinen Senf loswerden kann. Bewerbungen für den Vorsitz einer solchen Gruppierung können von Aschermittwoch bis zum Kirwa-Montag bei der Tourismus-Astrid abgegeben werden. Vereinsfähre Bewohner des Stadtteilviertels wären prädestiniert!

Meldet sich keiner – macht's halt der Gr.....!
Aus der „Stadt des Bleikristalls“ wird die „Stadt der Abenteuer“!

Wie schon gesagt, das Thema Stadtplatz bewegt und polarisiert die Bürgerinnen und Bürger in unserer närrischen Hochburg, so dass andere Themen, welche ebenfalls erwähnenswert wären in den Hintergrund geraten sind.

Als SCHWARZER KATER vermisst man in dieser Ausgabe die Hudala, die kleinen Vorkommnisse, welche zu einem Lächeln oder sogar Lachen bewegen. Ist die närrische Hochburg in den restlichen vier Jahreszeiten so langweilig, dass es nichts zu schreiben bzw. zu berichten gibt?

Als Maskottchen des Neustädter Faschings möchte ich alle dringlichst dazu aufrufen, für die Faschingszeitung 2013 jetzt bereits mit dem Sammeln von kleinen Geschichten zu beginnen. Mein Briefkasten ist das ganze Jahr geöffnet und freut sich über jeden, der einmal oder auch öfter vorbeikommt und ihn füttert.

Zum Schluss darf ich aber alle zum größten Faschingszug am Sonntag nach Neustadt einladen, der zum ersten Mal durch die neue gute Stube seine Bahn ziehen wird. Feiert die letzten närrischen Tage 2012 mit Stimmung, Lustigsein und einer gewissen Leichtigkeit des Seins.

Vergesst das Schreiben nicht und auch nicht unser dreifaches Neustadt – Helau!!!

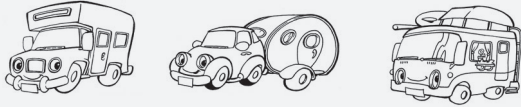
Also, das war es wieder einmal!
NIX FÜR UNGUAT!

Euer

SCHWARZER KATER

DER CAMPER

Wegen der Verdunkelungsgefahr wählte ich den Nachhauseweg zur späten Stunde von der Stube der Neustädter über den Schmidranger. Doch plötzlich verirrte ich mich und stand vor lauter Campingwagen.



Ich besitze doch gar keinen - da war mir klar, dass ich in der Freizeitanlage herausgekommen bin. Und außerdem wäre es mir nicht passiert, wenn mein Hund dabei gewesen wäre, den der kennt sich besser am Schmidranger aus wie ich und wäre ohne Umweg nach Hause gekommen. Mein kleines Häuschen sieht man jetzt noch besser, weil der Scherm weggerissen wurde.

Siggi, der vom neuen Tag

Offener Brief zum Thema

„Der Stadtplatz“

Meine lieben Neisteda!

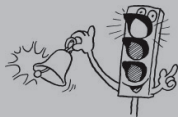
Ihr könnt es mir glauben: Seit Jahren kämpfe ich jetzt für gegen den Stadtplatzausbau. Nicht, weil ich dagegen bin; ich bin ja dafür. Grundsätzlich ja schon. Aber nicht so! Drum sind sie ja auch alle zu mir gekommen, die Hausbesitzer und die Geschäftsleute. Weil ich halt auch ein Hausbesitzer und ein Geschäftsleut bin. Und für alles gute Ideen habe. Das war schon immer so! Dabei ist es dann gar nicht so einfach, wenn man abstimmen muss dafür oder dagegen. Man kann sich doch nicht immer so schnell entscheiden und festlegen. Vor allem, wenn man ja viel bessere Ideen hat. Aktenkundig! Jawohl! Und alles so plötzlich! Drum bin ich auch für die Bürgerbeteiligung; speziell der Hausbesitzer und Geschäftsleute. Ich hab ja immer schon gesagt: Da muss etwas getan werden. Und untersucht! Aber nicht so schnell und nicht ohne die Hausbesitzer und Geschäftsleute, die immer zu mir kommen, weil ich auch Hausbesitzer und Geschäftsleut bin. Und wie oft haben "die" schon abgestimmt im Stadtrat. Sogar ohne mich, weil ich da dagegen war, dass sie dafür sind. Manchmal war ich auch dafür - aber als Einziger! Und überhaupt: Das Pflaster ist nicht gut. Die Hausbesitzer und Geschäftsleute wollen schon keinen Teer sondern ein Pflaster - aber nicht dieses! Es sollte dunkler

sein; hell wird's dann von der Sonne sowieso. Und sie wollen genügend Parkplätze am Stadtplatz, die Geschäftsleute. Aber doch nicht gleich so viele, zwecks der Verkehrsberuhigung. Und die Bordsteine sind zu flach. Die hätte man höher machen können, wegen der Abtrennung; und vielleicht etwas abgeschrägt, dass es nicht so steil wird. Und für das Licht, da brauchen wir mal etwas ganz Neues, hab ich immer gesagt. Nicht so 08/15 wie anderswo - etwas modernes soll es sein, sagen die Hausbesitzer und Geschäftsleute zu mir, weil ich ja auch Hausbesitzer und Geschäftsleut bin. Modern. Aber nicht so wie jetzt. Ich hätte da schon meine Vorstellungen. Aber plötzlich waren die Lampen an den Häusern der Hausbesitzer und Geschäftsleute. Die wollten das gar nicht. Aber da wars schon zu spät. Und der Brunnen vor dem Rathaus. Der gehört da nicht hin! Einen Meter weiter runter und einen Meter weiter rüber hätt er hingehört. Und insgesamt mindestens eine Düse weniger. Und aus Schmiedeeisen, haben die Hausbesitzer und Geschäftsleute zu mir gesagt, weil ich auch Hausbesitzer und Geschäftsleut bin. Und dann haben sie den Scherm gekauft und abgerissen. Und nicht das Haus neben dem Kommando, das sich dafür angeboten hätte. Ich habe dazu sogar Preise verhandelt, aber auf mich hört ja keiner. Ich habe ständig so viele Ideen und Vorschläge und man folgt mir einfach nicht. Als ich in der Bürgerversammlung meine große Rede gehalten habe, hat mir schon nach 20 Minuten keiner mehr zugehört, obwohl ich mit meinen Ideen noch gar nicht angefangen hatte. Die hören einfach nicht auf die Hausbesitzer und Geschäftsleute. Und so ist mir nichts anderes übrig geblieben, als für und gegen alles zu stimmen oder überhaupt nicht abzustimmen. Da muss man direkt aufpassen, dass man nichts falsch macht. Aber Gottseidank habe ich die richtigen Ideen, die ich auch immer allen erzähle, den Hausbesitzern und Geschäftsleuten. Und die sagen immer zu mir, dass ich Recht habe! Da haben Sie Recht! Eigentlich ist er ja jetzt ganz schön geworden, unser Stadtplatz. Das sagen die Hausbesitzer und Geschäftsleute auch zu mir, wo ich doch selbst Hausbesitzer und Geschäftsleut bin. Das aber kommt nur daher, dass ich von Anfang an für einen neuen Stadtplatz war! Seit Jahren! Und alle Hausbesitzer und Geschäftsleute überzeugt habe, dass es schön wird. Und nicht zu teuer. Aber wenn man mir gefolgt hätte, wäre der Stadtplatz noch schöner geworden. Und noch billiger. Aber auf mich hört ja keiner. Ich weiß, dass ich alles richtig gemacht habe!

Euer Stadtplatzbürger(meister)

**Es war ein Bundessänger -
Sänger, der vor einer Roten Ampel
in der Freiheit stand, er stand,
er stand, er stand und stand.
Doch die automatische Anlage
hat ihn nicht erkannt, erkannt!**

P.S. ein ganz Frischer
Rollerfahrer
aus der Georgstraße?



UNFREIWILLIGER BADESPASS AM FEIXBERG!

Der Reinigungsroboter war defekt,
das hat 'Anne von der Liese' gleich entdeckt.
Sie wollte ihn aus dem Wasser heben,
doch das ging aber völlig daneben.
Kopfüber sie ins kalte Wasser stürzt,
weil sie den Weg hat abgekürzt.
Wie eine gebadete Maus,
steigt sie aus dem Wasser heraus.
Die Kleider geben wir schnell in den Trockner rein,
so wird das Missgeschick gleich wieder behoben sein.
Nun stand sie da, wie Gott sie hat erschaffen,
da gab es gar nicht viel zu gaffen.



Doch plötzlich der Briefträger
an der Türe stand,
oh Schreck, im Trockner ist
mein ganz Gewand,
zum Glück sie schnell noch
einen Bademantel fand.

Darum die Moral von der Geschich't, entkleide dich
in fremden Häusern nicht!

MAIERS FAHRDIENST

Gebe bekannt, fahre alkoholisierte Gäste
aus der Sportgaststätte, mit meinem Polo
kostenlos gerne nach Hause. Einstieg hinten,
da Türen meist eingefroren sind. Nach kleiner
Ortsrundfahrt, zwei Runden Kreisverkehr
und Angebot auf Zoigtour ist der Ausstieg
erst möglich, wenn die Türen aufgetaut sind.

Kaufrausch in Neustadt!

Ein neuer Stadtplatz musste her,
dem trage ich sehr Gewähr,
doch was hilft ein schönes Pflaster,
die Geschäfte sind dochs Laster!
Wie schön wär' s jetzt zu flanieren,
durch die Stadt zu spazieren,
wenn es gäb doch nur was zu gucken,
um die Scheine dann zu zucken.
Löblich wurde die Stadt saniert,
das hoffentlich jetzt auch Geschäftsleut interessiert.
Der Bürgermeister hat's vorhergesagt,
dass aus dem neuen Stadtplatz manches ragt.
So loben wir das Engagement der Stadt,
doch Leute, macht die Geschäfte nicht platt.
Kauft in Neustadt ein:
Nur so werden wir glückliche Neustädter sein!

von einem Landkreisbewohner,
der sich wieder eine
richtige Kreisstadt wünscht

Übrigens, wussten Sie schon . . .

. . . dass es in der kalten Jahreszeit beim
Saalerbruck-Zoigl auch einen Stehaus-
schank nach dem Vorbild der nord-
deutschen Trinkhallen gibt und in den
noch verbleibenden kleinsten freien Ecken
in der Wirtschaft Kinderzoiglecken
eingrichtet werden sollen, um das Gleich-
gewicht zwischen verrenteten Dauerzoigl-
hockern und dem Nachwuchs herzustellen

...

. . . dass es im Winter jetzt
auch ein Gramaufest gibt mit
Live-Auftritten der Hupfermoidla
mit Glühweinstemmwettbewerben
und Plätzlvernichtungsorgien . . .

Anmeldung für nächsten Winter
nehmen Altbauer D. und Tobegern
A. entgegen!

WUSSTEN SIE SCHON . . . ???

. . . dass in der Freizeitanlage demnächst ein Gourment-Restaurant mit Bio-Fleischladen eröffnet werden soll, weil dort jetzt schon Spezialitäten aller Art ausgetauscht werden und der Wirt sich auf Grund seiner Schüfele- und Schaschliksspezialitäten jetzt schon zwei Mützen erkocht hat: die eine davon ist Rot und singt ein Weihnachtslied, die andere Grün und wackelt mit dem Zipfel ...

. . . DASS UNSER NACHTWÄCHTER IN SEINER FREIZEIT DESHALB GERN „HOCHWASSERHOSEN“ TRÄGT, WEIL ER GERNE AN DEN UFFERN DER NAAB SPAZIEREN GEHT UND ES DORT MEISTENS ÜBERSCHWEMMUNGEN GIBT ...

. . . dass der Dorfgendarm laut Zeitungsberichten im letzten Jahr zwei aufsehenerregende und hochkomplizierte Kriminalfälle gelöst hat: zum einen war da der Fund einer in der Natur gelagerten Matratze und zum anderen das Ausheben einer Kindergangstergang in einem verfallenem Gebäude ...

. . . dass es außer den Stadträten und den Stadtplanern mindestens zehnmal soviel Spezialisten, Besserwisser, Alles-Schlecht-Redner und Besser-Köner, Hoch- und Tiefstapel-Haubentaucher, Fachberatungspraktikanten für das Vermessen und Verlegen von Pflastersteinen und Beleuchtungsassistenten für Vollmondnächte sowie Schlag-mich-Tot-Berater-Wenn-ich-nicht-recht-habe an den Stammtischen in Neustadt und der näheren Umgebung gibt. ..

. . . DASS DAS GEPLANTE NACHTWÄCHTERTREFFEN GERÜCHTEWEISE AUCH DESHALB SEITENS DER STADT FINANZIELL NICHT UNTERSTÜTZT WURDE, WEIL DIE FEUERWEHREN SCHON SO GENUG ZU TUN HABEN UND DIE BRÄNDE VON NACHTWÄCHTERN MIT WASSER NICHT GELÖSCHT WERDEN KÖNNEN ...

. . . dass in der hinteren Gramau in Höhe des Anwesens Hundegern A. geplant ist, einen Gehweg zu bauen, damit Senk- und Spreizfußgänger mit angeborener Hundeallergie die Straßenseite wechseln können, damit der Hund nicht dauernd bellen muss - eine Ampel oder ein Zebrastrifen an dieser Stelle sind laut Auskunft der Stadt nicht geplant.

DER BUSFAHRER

Fuhr meinen Roller zum Reparieren ins Zwei-Rad-Center nach Weiden. Als ich die Werkstatt verließ, kam der Meister hinter mir her und sprach: „Die Roller-Schlüssel musst mir schon geben.“ Da gab ich ihm den gazen Schlüsselbund und fuhr mit dem Bus nach Neustadt nach Hause. Als ich meine Wohnung aufsperrn wollte, oh leckee, an dem Bund waren auch meine Haustürschlüssel dran, die ich den dem Meister gab. Also wieder zurück mit dem Bus nach Weiden, Haustürschlüssel herunter vom Bund und wieder zurück mit dem Bus nach Neustadt.

Der Bander

Die Tagesreise

Sollte ich noch einmal eine Tagesreise nach Prag unternehmen, so werde ich mich nicht mehr schneizen mit meinem Taschentuch. Als ich es aus meiner Hosentasche heraus nahm, fiel mir auch mein Schlüsselbund heraus und ist seitdem vermisst. Musste mir meine Schlüssel neu machen lassen. Sollte jemand in Prag meine Schlüssel finden: abzugeben gegen Belohnung.



VDK Müssiö Franz

DIE FORDERUNG

HIERMIT FORDERE ICH, DER VITUS, DIE STADT NEUSTADT AUF, MEINE BANK UNTERHALB DER ALTEN POST WIEDER IM FRÜHJAHR AUFZUSTELLEN. NACHDEM DER STADTPLATZ ZUGEPFLASTERT WURDE, MUSSTEN ICH UND MEINE KUMPANEN AUF FRIEDHOFBANKERL AUSWEICHEN. DA KOMMT FAST KEINE SONNE HIN, UND ZUM BIERKAUFEN BEIM GEKRAFTETEN IST ES AUCH EIN LÄNGERER WEG.

IHR VITUS

Aus der Stadtratssitzung vom 11.11.2011 um 11.11.11 Uhr

- Es ist nicht wahr, dass die Stadtplatzumgestaltung völlig aus den Fugen geraten ist.
- *Wahr hingegen ist, dass einige Pflastersteine und Stadträte aus den Fugen geraten sind.*
- Es ist auch nicht wahr, dass jetzt schon Pläne für die Aus- und Nachbesserungsarbeiten seitens der internationalen Pflasterfirma vorliegen.
- *Wahr dagegen ist, dass unmittelbar nach Abschluss der Leukoplastarbeiten mit den Renovierungsarbeiten der Firma Plasta-Hans begonnen wurde.*
- Es ist nicht wahr, dass im Frühjahr wegen einiger geringfügiger Absenkungen und Erhebungen sowie Fugenverbreiterungen mit dem Auftrag einer dünnen Spezialteerdecke zu rechnen ist.
- *Wahr ist jedoch, dass der Reifenabrieb schon teilweise für diese schwarze Beschichtung gesorgt hat.*
- Es ist auch nicht wahr, dass der Stadtplatz in eine Fußgängerzone umgewandelt werden soll, um die wenigen parkenden Autos zu bewundern, deren Heck in die Straße ragt.
- *Wahr ist, dass die Parkplätze so angeordnet werden sollen, dass man als Fußgänger mehrere Ausweichmöglichkeiten hat, um über die Straße zu kommen.*
- Es entspricht auch in keinsten Weise der Wahrheit, dass an einer Mautstelle in Altenstadt die 40 Tonnen-Laster aus dem osteuropäischen Nachbarraum kostenlos mit einem neuwertigen Navigationssystem nachgerüstet werden sollen, damit sie nicht mehr über den Stadtplatz brettern brauchen.
- *Wahr hingegen ist, dass am Ortsausgang ein Schild mit der Aufschrift „Auf Wiedersehen“ mit dem Zusatz „Fahren Sie bitte das nächste Mal durch den Mühlbergtunnel“ angebracht werden soll.*
- Unwahr ist auch, dass die Pflastersteine eine absenkfähige Halbwertszeit von 5 Jahren haben.
- *Wahr ist dagegen, dass aufgrund des Stammtischfachwissens der Bürger von Neustadt mindestens 20 Firmen mit Erfahrungen in Pflasterarbeiten umgehend angesiedelt werden könnten, abgesehen von den 200 Spezialisten mit Verlegevorschlägen und den 2000, die vorher schon gewusst haben, dass mit erheblichen Nebenwirkungen zu rechnen ist - aber dafür fragen Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker am Stadtplatz.*
- Es ist nicht wirklich wahr, dass der gesamte Faschingszug bei schlechter Witterung und vor allem bei überfrierender Nässe am Faschingssonntag über den Mühlbergtunnel umgeleitet werden soll.
- *Wahrscheinlich ist jedoch, dass Hinweisschilder aufgestellt werden müssten, dass eine erhöhte Rutschgefahr bei zu hohem Alkoholpegel nicht auszuschließen ist.*

Ein nicht ganz ernst zu nehmender Stadtplatzbefürworter.



WIR BAUEN!

Bei uns gibt es ein Staatliches Straßen- und Flussbauamt, ich glaube, man hat es nach Amberg jetzt verbannt.

Zum Bau von Kreisverkehranlagen sind sie zu dumm, d'rum schauen sie sich nach einer anderen Arbeit um!

Sie haben für sich entdeckt den Radwegbau, und fühlen sich hier besonders schlau.

„Wir verbreitern ganz einfach den Gehweg der Waldnaabbrücke, und schließen damit im Radwegnetz eine große Lücke.“

Was bedeuten schon 500.000 Euro für diesen Schmarren? Jetzt können doch die Radler neben den Fußgängern fahren.

Bloß wie man mit dem Rad dort hinauf kommt, haben sie nicht bedenkt, sonst hätten sie bestimmt mit einer Rampe den Weg dort abgesenkt.

Ein Steg über die Waldnaab bei der Bockbahnbrücke, viel besser wäre damit geschlossen die Radwegnetz Lücke.

Für die Radler und Fußgänger wäre das viel sicherer gekommen, hätt' keinen Umweg und weniger Geld in Anspruch genommen.

Wenn man schon einmal einen solchen Blödsinn hat gemacht, wird über eine Fortsetzung gleich noch nachgedacht.

„Wir sanieren die Mauer und den Hang am Kalvarienberg, Mit lumpigen 200.000 Euro steigern wir dort den Wert.“

Bloß wie's halt so ist mit den staatlichen Fach-Leuten, die Kosten sind auf über 500.00 Euro angestiegen.

Mal schauen. Was denen sonst noch alles einfällt, es ist ja nicht ihres, sondern des Steuerzahlers Geld.

Wussten Sie schon?

... dass von der Geistlichkeit des O.W.V. am Kirchweih - Freitag den 4.11.2011 nach alter Tradition die Kirchweih ausgegraben wurde. Dabei wurde die Kirchweih 2010 mangels Personal, überhaupt nicht eingegraben.

Ja, Wunder gibt es immer wieder?

Helau O.W.V.

Im Stadtrat hier die Fraktionen,
mit ihren Bossen förderst trohnen.
Der Stein mit seinen breiten Latschen,
lässt sich von niemandem betratschen.

Und Jo der Arnold, der ist kess,
besonders frech er' s sprechen lässt.
Gediegen, manchmal brav im Herzen,
man kann den Achim gut verschmerzen.

Als Zubrot Heinrich Maier kommt,
der ab und zu den Rupp verschont.

Denn dieser ist mit viel Gebaren,
der Oberste für die Gefahren,
die sich im Stadtrat dann ergeben,
wenn Ludwig Fritsch macht im Beleben,
die Funktionen wahr und rar,
mit vielem Denken er gebar.

Die Neuen sich um Halt bemühen,
im Rechnungswesen zu versprühen,
ob Korsche oder Eiszrich klein,
sie kämpfen um ihr Stadtrat-Sein.

Und auch der Schubert laufend brummt,
im Ablauf spricht er kunterbunt.

Da wäre noch der Alois fein,
ein lautes Lachen, nur zum Schein.

Doch auch ein Zweiter immer lächelt,
in Gedanken den Tennisschläger fächelt.

Und neben ihm ganz-tief versunken,
Schiwago, der lässt sich nicht lumpen.

Spricht ab und zu Termine an,
die passen Schuster in den Kram.

Und Ludwig Bayer jetzt gediegen,
kann seine Kampfkraft nicht mehr wiegen.

Denn seit der Oskar nicht mehr Führer,
fehlt dem Luck ein Worteschürer.

Und Bernhard ist mit der Kultur,
verbunden hier mit fester Schnur,
die er umwickelt fest und klar,
für das Museum wunderbar.

Als einzig Art und gut belesen,
er ist in seinem Wesen.

Mal Bürgermeister einst gewesen,
Jetzt tritt er niemand auf die Zeh,
tut sich und anderen nicht mehr weh.

Und nun ein ganz Wiefer meint er,
Herr Schmid heisst dieser Mann,
zieht vieles mit der Zange an,
und ganz bescheiden neben ihm,
der Hias lässt seine Blicke fliehn.

Mil Hauer auch ein Neuer,
für die Schwarzen ein Betreuer.

Mit einer Dame ganz allein,
bewahrt der Stadtrat seinen Schein.

Doch Gabi ist sich ganz bewusst,
als Einzige zur Stadtratswahl,
für alle anderen wars fatal.

Der Banker, er ist viel begabt,
doch jetzt im Ruhestand er trabt.

Der Dieter bis Altötting geht,
ansonsten ihn der Wind verweht.

Und jetzt zuletzt, man kann 's kaum glauben,
Der Schwarz noch immer fest am Schrauben.

Das Alter sieht man ihm nicht an,
so nötig - schiebt er wieder an.

Nun zwanzig Räte sind so ziemlich

Das ist dem Bürgermeister dienlich.

Der Rupp mit seinen Fraktionen,
für Stadt und Bürger wird sich lohnen.

Wenn alle, so wie Jahre schon,
kämpfen für der Stadt ihr'n Lohn.

Gemeinsamkeit, mal auch mit Streit,
nur in der Sache, das befreit.

So ist der Bürgermeister froh,
dass diese Frau und 19 Mannen
Sich kommunal vor'n Wagen spannen.



Neustadt bald Weltkulturerbe?

Nachdem aufgrund der Umgestaltung des Stadtplatzes niemand mehr durch Neustadt fahren will, ist in weiteren Schritten vorgesehen, die Bundesstraße zur Dorfstraße abzustufen und das Stadttor am Rathaus wieder aufzubauen.

Anstatt des Linienbusses, der auch keine Haltestelle mehr hat, kommt die Postkutsche von Thum & Taxis.

Sobald die „Gute Stube“ völlig autofrei ist, wird täglich ab 20.00 Uhr der Strom abgeschaltet und der Nachtwächter durch die Straßen ziehen. Wie aus berufenem Munde durchgesickert ist, soll Neustadt sogar bei der UNESCO als Weltkulturerbe eingereicht werden.



DER WEG ZU NEUSTADTS NARREN

Ein Faschingshoch in Neustadts Mauern,
verbunden ist mit viel Bedauern,
denn früher Volk in ganzen Scharen,
nahm Anteil stets an dem Gebaren.
Und heut der Zuspruch ist sehr klein,
die meisten bleiben hier daheim.
Oder zieht es sie in andere Gefilden,
um sich wo anders Geist zu bilden.
Der Nachwuchs im Verein ist hoch gestaltet,
und hier die Eltern nicht veraltet.
Mit Engagement und Einsatz viel,
erkennen sie der Kinder Ziel.
In Freuden mit der Narretei,
Zusammenhang ist hier dabei.
In der Gemeinschaft mit Derblecken,
werden sie zu Faschingsrecken.
Zu Klein-Prinzessin und Klein-Prinz,
der Wunsch erwacht, kein Traumgespinst.
Hier ist Erziehung mit dabei,
ein Lob für Training - eins, zwei, drei.
Macht weiter so in dem Verein,
denn sind die Narren noch so klein,
die Zeit vergeht, sie werden wachsen,
für uns, die Stadt auf allen Achsen.
Hier sollten alle Bürger spüren,
man kann mit kleinem, Grosses küren.
Wenn mit Vernunft man früh beginnt,
für Vieles Zeit mit Geist besinnt.
Drum wär es schön wenn man vereint,
zum Faschingshoch gemeinsam schreit:
Neustadt Helau
Vom Felix bis in die Gramau,
vom Mühlberg bis zur Hermannhütten,
vom Birtschenland zu Stadtplatzlücken.
Steht auf und helft dem Narrenvolk,
erkennbar seid ihr euch selbst hold.
Um in der fünften Jahreszeit,
vergessen Kummer und auch Streit,
zusammen mit der Narrenzunft,
in Neustadt feiern mit Vernunft.
Bei allen Wirten in der Stadt,
Gewinn für Neustadt ist Rabatt.

Neustadt Helau

Altersdepressionen - Rentnermeditationen

Ist' s nicht zum Weinen und zum Wimmern
zu stehen vor staubenden Trümmern?
Hier wurde in Stunden vernichtet
ein Stück von Neustadts Geschichte.

Wer von den Rentnern ging nicht gern
zum Schafkopfen und auf ein Bier zum Scherm?
So war's fast ein halbes Jahrhundert,
drum Neustädter, seid nicht verwundert,
dass drei Männer schauten voll Trauer,
als man einriss Mauer für Mauer.
Noch vor wenigen Jahren in Brot und Lohn,
glaubten sie, dass sie in Bälde schon
Zeit hätten, den Scherm zu beehren.
vor gähnender Lücke stehn sie, einer leeren!



Nun fragen sie sich beklommen:
"Welches Haus wird als nächstes drankommen?
Macht man nicht bald den Garaus
aus den Häusern gegenüber vom Rathaus?
Hast Du nicht gehört seit langem schon,
man plant dort eine Bahnstation -
der Plan ist vielleicht nicht so doof -
die U-Bahn von Weiden bis Wöllershof?"

Den Rentnern ist nicht 'mal geblieben
die Ruhebänk bei der alten Post drüben,
sonst könntet ihr sehen, wie sie sinken
in Depressionen und trinken

*(Unter dem unmittelbaren Eindruck des
Abrisses mit Tränen und Staub in den Augen
gedichtet...) drei betroffene Rentner*

Kleinanzeigen • Kleinanzeigen

Sportgeräte:

Junger Künstler sucht günstiges, möglichst kostenloses altes Trimmrad mit Kilometerzähler, möglichst mit Batterie - wegen meinem kaputten Knie.

R.Adler

Mitfahrgelegenheit:

Rüstige, ältere Dame sucht ständig günstige Mitfahrgelegenheiten von der Freizi in die Graumau und zurück oder auch dorthin.

G. Stock

Parkmöglichkeit:

Solariumverwöhnter Mochteger-Jaguarbesitzer sucht Dauerstellplatz nahe Freizeitanlage, damit er mit seiner Einseifkiste nicht dauernd direkt vorm Stüberl parken muss.

V.rmel

Navigationsgerät:

Suche preisgünstiges Navigationsgerät, das mir die kürzeste Strecke von mir zuhause zum Frühstückskaffee in der Freyung und von dort zum Schlosskaffee und anschließend in den neuen Gramauer High Society Treff und wieder zurück anzeigt.

E. Rika

STELLENANZEIGE:

Ruheloser, rüstiger Rentner sucht pausenlos nach Umbau-, Abriss- und Wiederaufbauarbeiten, damit außer meinem Mundwerk auch die Hände was zu tun haben - Referenzen vorhanden (Innenarchitektur Freizeitstüberl, Dachausbauuntermauerung, Carportabrissunternehmungen nach Weihnachtsbränden etc.) Vermittlung über E.Adler oder E.Arrent oder direkt bei H. Klecksl.

Verkaufe:

Weihnachtsbaum mit abgebrochener Spitze, sehr gut erhalten, kann auch bis zum nächsten Aufstellen als Garderobenständer benützt werden.

Anfragen bis Faschingsdienstag bei E. Auer

Vorankündigung:

Nächster Musikantenstammtisch am Aschermittwoch im Freizeitstüberl für 1 oder 2 Musiker mit möglichst kleinen Instrumenten, z.B. Mundharmonika oder Querflöte

Anmeldung möglich bei H. Arrer

GESUCHT:

Gäste, die mein neu umgebautes Nebenzimmer auch in der Zwischensaison bis zur Biergartennutzung besetzen. Stadträte willkommen. Für einen kleinen Imbiss wird ständig gesorgt. Sitzplatzreservierung erbeten. Die Reservierungen werden nach Eingang der Anrufe vergeben.

B. Edienung

In Wuppertal - beim 7.mal

Der Marco ist ein junger Spund,
manchmal sogar ein richt' ger Hund
doch läuft nicht immer alles klar,
bei ihm der Führerschein es war.

Der große Mann von Theorie,
der war er noch nie
und fahren soll man auch,
da steh' ich recht erst auf dem Schlauch.

Ob Vorfahrt, Ampel, Bremsweg oder Wagen,
das kann einen richtig plagen.
Nur zwei mal pro Woche Theorie,
so schaffen wir das nie!

Probier es in der Ferne mal,
zum Beispiel doch in Wuppertal.
So kann man hier erfahren,
was Teufelmann & Co. schaffen nicht in vier Jahren.

Nun hat alles ein gutes End'
der goldne Skoda jetzt täglich rennt'
mit Marco selbst am Steuer,
für manche noch etwas ungeheuer.



Gute Fahrt, NEW-MS 112

22. Januar 2012

Ein mündiger Bürger macht sich so seine Gedanken

Blendend schaute er aus - unser erneuerter Stadtplatz mit seinen weißgrauen Pflastersteinen in der tiefstehenden gleißenden Novembersonne. Kein Baum störte mehr durch seinen Schatten. Eine plötzliche Marktlücke wurde nicht erkannt: Teure Designer-Sonnenbrillen hätte man verkaufen können an den Zugängen zum Stadtplatz.

Kein Hund war mehr zu sehen, denn deren „Stammbäume“ wurden beseitigt. Mein Hund knurrt und zerrt widerspenstig an der Leine, wenn ich mich mit ihm dem Stadtplatz nähere. Und ich greife ins Leere, wenn ich vom Zoigl zurück heimwackele und meine gewohnten Haltepunkte suche, nachdem obendrein kein Bordstein mir mehr zeigt, wo's lang geht und mein Hund streikt. Ich taumele und scheuere mich mühsam an den Häuserwänden am Stadtplatz entlang. Sie, Herr Bürgermeister und Gefolge, sind schuld, dass meine Ärmel bald abgewetzt sind und der Putz in Oberarmhöhe von den Häuserwänden bröselt. Und das ist nicht nur mein Problem und das meiner Zoiglbrüder, sondern auch Ihres.

Kaum aber scheint der Stadtplatz nach monatelanger aufwühlender Tätigkeit fertig zu sein, stehen schon wieder immer häufiger rot-weiße reflektierende 'Sperrern hier und da am Stadtplatz. Die verheißten nichts Gutes. Muss der Stadtplatz schon wieder wegen eines Wasserrohrbruches oder eines Lecks in der Kanalisation oder gar einer defekten Gasleitung an mehreren Stellen aufgerissen werden? Und eine Reihe deutlich sichtbarer Unebenheiten beunruhigen manchen von uns. Der Gedanke an einen schon wieder aufzureißenden Stadtplatz wühlt uns alle auf.

Ich schlage deshalb vor:

Machen Sie endlich Nägel mit Köpfen! Reißen Sie den Stadtplatz auf, von vorn bis hinten, 10 Meter tief! Für alle Zeiten! Der Aufriss ermöglicht tiefe Einblicke in das Innere unserer Stadt und der dann immerwährende Zustand eröffnet ungeahnte Möglichkeiten, die ich Ihnen nicht verschweigen sollte.

Erstens:

Der immerwährende Aufriss erspart Kosten und immer neuen Ärger, der alle zwei Jahre notwendig wird wegen Kanal- oder anderen Wühlarbeiten. Die immer wieder zur Reparatur falligen Kanal-, Wasser- und Gasrohre lägen dann immer frei zum sofortigen Eingriff. Diese hässlichen „Eingeweide“ kann man verschönern durch Hängepflanzen, wie Efeu o.ä., durch barocke Stukkatur oder aber durch poppige Bemalung. Der frei gewordene Platz in der Sohle des Loches kann zu einer Partymeile ausgebaut werden für Bürgerfeste, Märkte, und Konzerte. Ein Durchstich zum Barockgarten und mehrere Durchstiche zum Abhang oberhalb der Naab bieten zusätzliche romantische Ausblicke in die nähere Umgebung.

Zweitens:

In das tiefe Loch ließe sich die früher oder später unumgängliche S-/U-Bahnstation einbauen und Neustadt-Taverne wäre endlich an eine direkte Verkehrsverbindung von Regensburg über Weiden Stadt - Flughafen Latsch - nach Tirschenreuth-Marienbad - Karlsbad angeschlossen.

Drittens:

Grabungen unter einer Stadt haben bisher immer unerwartete Funde ans Tageslicht gefördert. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind die Römer von ihrer Garnison in Regensburg

das Naabtal hinaufgezogen und könnten gerade hier unterirdische Vorratsbunker oder Heiligtümer zur Mysterienkulte angelegt haben. Und wer garantiert uns, dass nicht vor Hunderten von Jahren irgendeiner unser früheren Fürsten einen unliebsamen erb-



berechtigten Verwandten oder eine nicht mehr zu verheimlichende Kurtisane vom Erdboden verschwinden ließ und wir finden deren Gebeine?

Oder wir entdecken die Spuren einer Hexenküche, eines Alchemistenlabors!

Oder man entdeckt eine vermeintliche Folterkammer, die sich dann womöglich noch bei genauerer Untersuchung als heimliches Sado-maso-Kabinett eines entarteten Mitglieds einer der Fürstenfamilien entpuppt, die früher Neustadt regiert haben. Pfui Teufel! Wer hätte das gedacht!

Sollte das der Fall sein, könnte Neustadt einen archäologischen Park der besonderen Art eröff-



nen. Der muss nur geschickt vermarktet werden mit Schwefeldämpfen, gruseligen Lichteffekten, rasselnden Ketten, Peitschenknallen und irren Schreien aus der Tiefe. Hier entspringt dann eine unerschöpfliche Finanzquelle.

Und was ist mit dem Straßenverkehr? - werden Sie einwenden. Der wird in inzwischen gewohnter Manier über den Mühlbergtunnel oder den Breiten Weg oder das Schulzentrum umgeleitet und der Stadtkern wird endgültig zur verkehrsberuhigten Zone.

Machen wir uns keine Illusionen!

Die noch existierenden Geschäfte am Stadtplatz werden früher oder später ohnehin in weitere Gebäude um den jetzigen Pennymarkt abwandern. Auch werden die Häuser am Stadtplatz bald unbewohnt sein. Kinder und junge Leute, die dort wohnen könnten, wird es bald auch nicht mehr geben. Bei unserer deutschlandweit überalterten Bevölkerung aber wird der Bedarf an Wohnraum für Senioren explosionsartig ansteigen. Betreutes Wohnen am verkehrsberuhigten Stadtplatz- doch eine großartige Idee - oder nicht? Diese und die noch vorhandenen Geschäfte, Büros und Praxen sind über Fahrstühle aus dem „Kraterboden“ oder über Bürgersteige erreichbar, die gegen Abstürze in den tiefen Stadtkrater mit einem hohen, schön verzierten Eisengeländer abgesichert sind. Mit den weißgrauen Pflastersteinen des Stadtplatzes kann man den Kraterboden neu pflastern. Dieser bietet sich an als Tiefgarage und

Platz für Bürgerfeste und Rockkonzerte. Denken Sie an die wahrscheinlich einmalige Akustik!

Ich sehe jetzt schon im Geiste Werbeplakate überall in der Oberpfalz hängen und im Internet steht unter Neustadt/WN: „Unser Loch knallt, donnert und trompetet.“ Ein Jungbrunnen für die Senioren in den Wohnheimen oben! Sie werden im Quadrat tanzen!

Gedanken sollten wir uns freilich jetzt schon machen, wie wir künftig das alte und das neue Schloss nutzen. Der Trend geht nun einmal dahin, dass Weiden nicht nur alle Krankenhäuser und Bildungsstätten an sich zieht, sondern früher oder später auch den Landkreis schluckt.

Wie immer werden marktwirtschaftliche Gesichtspunkte angeführt, wie in jüngster Zeit bei unserem Krankenhaus, bei unserem alten Bahnhof, beinahe auch bei unserem Gymnasium. Dabei hätte man das Krankenhaus sogar aufstocken und zum Klinikum erklären können, den alten Bahnhof ausbauen und die beiden neuen sich sparen können. Das Gymnasium wäre erweitert und in „Waldnaab-Universität“ umbenannt worden. Die leerstehenden Häuser

am Stadtplatz hätten Platz geboten nicht nur für Seniorenheime, sondern auch für StudentenWGs.

Ein Projekt, das Generationen zusammengeführt hätte! So aber wird früher oder später auch unser Landratsamt als „Kostenfaktor“ erkannt werden und auch diese bei den Gebäude werden leer stehen. Führt man marktwirtschaftliche Gesichtspunkte an, dann böte sich die Nutzung als Spielhölle und eine breite Palette von Sexboutiquen an. Herr Bürgermeister, dann wäre 'was los in Neustadt! Und Neustadt würde zur Goldgrube!

Ich habe aber die Hoffnung, dass wir alle noch so viel Moral im Bauch haben und den finanziell zwar verlockenden, aber verwerflichen Angeboten widerstehen, deren Vertreter schon in den Startlöchern lauern.

Aber wie wäre es mit der Umfunktionierung in ein Seniorenheim? In Ehren ergraute Menschen durch ein altehrwürdiges Gebäude ehren, wie vielleicht schon durch das betreute Wohnen am Stadtplatz? Dann allerdings müssen wir uns früher oder später überlegen, ob wir mit Altenstadt unseren Ortsnamen tauschen sollten.

Oder wie wäre es mit einer obligatorischen Besserungsanstalt für für gestrauchelte oder labile Abgeordnete und Minister/Präsidenten? Sie könnten hier in obligatorischen Ethikseminaren auf den rechten Weg zurückgeführt werden, etwa mit Themen:

Therapievorschlag für hartnäckige Fälle:

Massagegerät zur moralischen Wiederaufrüstung



Die Vibrationen des Verberators pflanzen sich vom Steißbein fort über das Rückgrat bis ins Gehirn und verbessern das soziale Denkvermögen.

„Wie gewinne ich wieder Bodenhaftung?“

„Mein Amtseid - wie lerne ich, ihn ernst zu nehmen?“

„Am Volke verdienen oder dem Volke dienen? - Mein Amtseid, meine Beraterverträge und meine Diäten unter ethischen Gesichtspunkten.“

„Mein Wähler, das unbekannte Wesen.“

„Industrielobby, Großbanken, Partei, meine Wähler, mein Gewissen - wem gegenüber bin ich verantwortlich?“

Bei guter Führung und nach einer Karenzzeit bzw. politischen Abstinenzzeit von 5 bis 10 Jahren wäre der eine oder andere Politiker evtl. in politischen Ausschüssen des Bundestages wiederverwendbar.

Was Neustadt selbst beträfe, würde das bedeuten, dass das alte und das neue Schloss in den Besitz des Bundes über-

gehen müssten. Sie wären dann aber für unseren Landkreis kein Kostenfaktor mehr.

Liebe Obrigkeit!

Machen Sie sich frühzeitig Gedanken über die o.a. Probleme und seien Sie nicht von allen guten Geistern verlassen!

Reißen Sie 'was auf!

Ein ergrauter Untertan

EINFACH VERGESSEN

*Der Roland geht wie eh und je
mit seinem Freund dem Steiner G.
auf einen Zoigl oder zwei
ein Schnaps und eine Brotzeit ist auch dabei.
Aber zu Fuß gehen wollen die beiden nicht,
da die Stub'n so weit weg in der Freyung ist.
Da das Gute ist so nah
die Beate ist ja auch noch da.
"Komm Roland, spring schnell ins Auto rein,
wir müssen gleich bei einer Kundschaft sein.
Lieferst da die Ware aus,
dann holen wir den G von zu Haus".
Gesagt getan, so wird's gemacht,
der Roland steigt aus und hat der Kundin
die Ware gebracht.
Es wird derweil das Auto gewendet,
so dass man keine Zeit verschwendet.
Und auf dem Weg zum Steiner G,
da denkt Beate sich „Oh jemine.“
Es ist so ruhig hier, niemand spricht,
warum redet denn der Roland nicht.
Er ist doch neben mir gesessen,
oh Gott, den hab ich jetzt vergessen.
Sie drehte um und fuhr zurück,
der Roland stand noch da, zum Glück.
Endlich konnte es jetzt weiter gehen,
beim Zoigl wars dann trotzdem schön.*

Der Herbst kommt mit schlechtem Wetter
oh Graus, da schaut das Geschäft wieder aus.
Die Leute tragen ja Schmutz herein,
das Geschäft soll aber immer sauber sein.
Die kam die leuchtende Idee,
ein roter Läufer wär doch schee.
Es wurde losgefahren, um einen zu besorgen,
dann ist er da für morgen.
Nun lag er vor der Türe aus,
denn der Fussweg sieht ja breit dort aus.
So lag er ein paar Tage da,
er war so rot, so wunderbar.
Am frühen Morgen, oh der Graus,
schaute die Straße so leer aus.
Auch du Schreck!!!
Der rote Läufer war ja weg.
Nach langem Überlegen kam man drauf,
es lud ihn bestimmt wer beim Sperrmüll auf.
Jetzt ist er bestimmt im Nachbarland,
denn in Neustadt man ihn nicht mehr fand.
Ein neuer liegt nun vor der Tür,
und darüber hängt zur Zier
Gardinenmuster für die Leut,
was manche auch sehr freut.
Wird das Gesamtbild von Neustadt auch verschönt,
in Hamburg ist man das auf der R...bahn ja gewöhnt.
Darum, Leute merkt euch das:
Dekoration, das bringt schon was.

KATZEN-KLO

Voller Freude auf das Fest,
die Craula den Minarm den Christbaum von der
Terrasse reintragen läßt.



Nach kurzer Zeit im warmen
Raum,
sagte Craula: „Der stinkt ja
fürchterlich, der Baum!“
Nach langer Suche wurde
gefunden, was denn hat da
so gestunken.
Der Christbaum war voll
Katzendreck,
deshalb brachte ihn der gute
Ehemann schnell weg.

Ein neuer Baum, der mußte her,
sonst gäbs ja kein richtiges Weihnachten mehr.
In Zukunft wird ganz genau drauf gschaut,
dass der Christbaum ist nicht von der Katz versaut.

Schatz gefunden



*Im Namen der Stadtplatzbewohner
möchte ich bekanntgeben, dass der
Schatz vor meinem Haus kein alter
Öltank, sondern eine Schatztruhe
mit Orden- und Ehrenzeichen sowie
Hosenknöpf aus meiner privaten
Sammlung war.*

Euer Schatz-Luck

Neistedter Lied

(Neufassung)

Wos homma denn für an Stodtplotz,
in unsrer neia Stod',
wos homma denn für an Schrottplotz,
in unsrer scheina Stod'.

Die Autos parken kreuz und quer,
da mou a'neies Parkhaus her,
damit jeder Bürger sein' Parkplatz hod!

Was homma denn für Heiser,
in unsrer neia Stub'n,
was homma denn für Haisln,
in unsrer vullplasterden Stod'.
Die Heiser g'hern sie renoviert,
damit da Stodplotz schener wird,
und jeder af's Kloo kann in der Not!

Wos homma denn für a Platana,
vor unsern scheina Brunnen,
wos homma denn für a Banana,
vor unsern Wasserg'spiel.
Der Besen soll mal Bladdln krieg'n,
die kinna dann in den Brunna fliag'n,
und niat schlecht war a nu a Grill!

Wos homma denn für a Pflaster,
In dera schoina kloina Stod',
wos homma den für Pflaster,
in unserem kleinem Heimatod'.
Des Pflaster lebt und macht, wos wüll,
des is' a ganz nei's Lebensg'fühl,
in unsrer aufgebrelzten Heimatstod'!

Wos homma denn für an Zoigl,
in unsrer bierbraufreia Stod',
wos homma denn für an Zeigl,
in unsrer bärnbreifeia Stod'.
Der Zoigl kummt as an Kommunbrauhaus,
drum bau'n mir 'etzt des Parkdeck aus,
und kaffn's Bier in Altenstod'!

DER SITZUNGSLUSER

Ich kümmerge mich um alle Belange der Corporation und besuche sogar Gemeinderatssitzungen in Altenstadt. Wenn ich trotzdem nichts erfahren habe liegt es daran, dass der wichtige Punkt für mich in der nichtöffentlichen Sitzung beraten wurde. Das habe ich nach 2 Stunden gemerkt.

Euer Holz-Hermann

INFORMANTEN GESUCHT

Wir, die Stammtischbesetzung in der Freizeit suchen noch IM's oder Untergrund-Agenten, da wir über alle und alles Bescheid wissen und wissen wollen. Wir hören das Gras wachsen und sehen die Probleme schon über Jahre im Voraus. Kritiker sind jederzeit herzlich willkommen, auch Leute die wissen, dass früher alles besser war.

Prost

BEKANNTMACHUNG

Gebe hiermit der Bevölkerung von Neustadt bekannt, dass ich für meine Behauptungen und Neuigkeiten, die ich täglich am Stadtplatz verbreite keinerlei Gewähr für die Richtigkeit übernehme.

Fifi, der Dauerraucher vom Schermparkplatz



Nichts geht mehr

Seit drei Wochen ich aufs Hirn mir haue,
grübelnd, was ich für den „Schwarzen Kater“ noch im
letzten Augenblick für Verse baue,
denn im „Neuen Tag“ stand gestern noch zu lesen,
es sei'n bisher zu wenig Beiträge gewesen.
Habe lange mir das Hirn zermartert,
habe auf der Musen Eingebung gewartet.
Doch ich sitze da wie eine Flasche leer,
krieg beim besten Willen nur mit Mühe Verse her.
Ich denke an das abgelaufene Jahr,
grau geworden ist vor Sorgen jetzt mein Haar.
Ich gieße in mich Zoiglbier und Wein,
doch mir fallen kaum noch Verse mehr zu Neustadt ein.
Eines freilich muss man sagen,
wenn man in Neustadt um sich schaut in diesen Tagen,
den Fasching wissen die hier zweifellos zu feiern,
das schwöre ich bei meinen Eiern -
die mir meine Hühner legen,
im Fasching tut sich hier was regen.
Nun kritzel ich, und druckse 'rum - trotz allem Fleiße,
was ich jetzt zu Papier bring',
ist nur alles Sch (> Scheibenkleister!)
Ich hoffe, ich hab niemanden verdrossen.
Hier Endstation - Redaktion geschlossen!

2 Engel für Egon

Aufgepasst! ! !

In Neustadt wenn du mal zu tief ins Glas geschaut
und es dich am Heimweg auf die Fresse haut,
mach dir keine Sorgen bleib einfach liegen,
robbs dir nicht die Knie und Ellenbogen wund,
dafür gibt es gar keinen Grund,
denn 2 Engel um die Ecke biegen
und dich rasch nach Hause fliegen.
Und hier die Moral von der Geschichte:
Trinke nur wenn Engel fliegen,
sonst würd mein Göttergatte heut noch am Randstein liegen.



Mit besten Dank die Ehefrau B.

Wichtige Info an alle Mitbürger!

Trotz der aufwendigen Stadtplatzrenovierung, keine Begradigung des Stadtberges

Wenn dem Vater und mit dem Sohne
mal kurz der große Hunger plagt,
man einfach schnell gegenüber
vom Babylon parkt.

Der eine mehr auf Rita' s Köstlichkeiten steht,
der andere lieber mal zum Döner geht.

Als beide dann wieder vor dem Laden stehn,
konnten sie ihr Auto nicht mehr sehen.

Jeder denkt vom anderen: „So ein Depp,
warum fahrt der ohne mich
mit dem Auto wieder weg?“

Als beide sich dann angeschaut,
denkt man kurz das Auto ist geklaut.

Doch huch, was hängt denn da
im Arnoldbeck,

das Auto ist ja doch nicht weg.

Und die Moral von der Geschichte:

Park am steilen Stadtberg
ohne Handbremse nicht!

Mit nochmals bestem Dank
an Neustadts Schutzengel,
die Mutter und Ehefrau von Elferrat K. und E.H.

MOBIL-TOILETTEN FÜR DEN NEUEN STADTPLATZ?

Neilich bin ich vom Zoigl ham' marschiert
und ehrlich g'sagt, mir hout's a weng pressiert
wia ich den Durchgang zum Stodtplatz affigeah,
druckt mi'da Kitt' und ich bleib'steah,
müsst' dringendst' af a Scheißheisl geah!
Und wia des G 'schiss am meisten druckt,
ich hob'nu denkt, ich werd' verruckt
druck ich den Drucker von der Scheißhausdiar
und merk', die is' ja zouagpsirrt!

Des is' doch a öffentlich' s WC der Stodt!
Warum etzt die wohl heit niat offen hod'?

Ich hob' doch brav mei' Steiern zohlt
und iwern neia Stodtplatz nu niat grollt!

Ich hob' den Bürgermeister übern Schelnbou g'lobt
denk'i grad nu, währends in den Gedärmen tobt!

Der Druck am Kessel wird' nu' schlimmer,
bis zum Parkdeck schaff' ich des nimmer!

Orsch zam'zwick'n und d'Füss in d'Hend,
bin i'also affe zum Parkdeck g'rentt,

in der Hoffnung, die Heisl'n durt san' offen,
a anderer war wahrscheinlich längst am koffern!

Doch nix is' g'wen mit öffentlichen Kloo's,
ich denk' etzt is' es z'spat, etzt geht's in d'Hos',

da siach ich an Streif am Horizont' -

während der andre Streif scho' in d'Hosn thront:
Der Italiener hod' offen - ich schaff' s grad' nu -
die Stadthall' woar nämlich a scho' zu ...

Und die Moral von dieser Scheißhaus- G'schicht?

Mit Kesseldruck geht man zum Rathaus nicht!

Auch nicht zur Stadthalle oder zum Deck am Park,
sondern zu uns und machst dich
mit uns für neue Öffnungszeiten stark!

Aktionsbündnis

„Freies Abdrücken für freie Bürger“

Veranstaltungstipp

Wollen Sie einen richtig urigen Under-Ground-Fasching erleben? Tauchen Sie ein in die Niederungen von NEW-ToWII. Original Katakomben-Fete „after“ dem Faschingszug. Dort wo sonst Rostlauben parken oder Hühner und Hasen zur Schau gestellt werden. Erleben auch Sie dieses einmalige Event im bombensicheren Gewölbe unter dem städt. Piss-Häusl. Öffnung nur am Faschingssonntag nach dem Faschingszug.

Übrigens: Vom HNO-Arzt ausdrücklich empfohlen.

**Der Event-Manager vom Schwarzen Kater
mit seinem Team**

Neistedter Bauernregeln

Wenn im Januar die Platane nicht erfriert,
haben sich die zehntausend Euro
schon rentiert!

Wenn's im Februar dann g'friert und schneit,
ist das Faschingsende nicht mehr weit!

Falls es im März kein Starkbier gibt,
ist das Schabernak
und die Fastenzeit versiebt.

Sollt' s im April dann dauernd regnen,
sind bestimmt die Freien Wähler
auch dagegen!

Wird der Maibaum einmal geklaut,
wird zuerst in Sternstori' nachg'schaut!

Brennt im Juni der ganze Rastenhof,
ist die Jugend zum Feierschiern zu doof!

Wird im Juli zum Bürgerfest
das Pflaster zu heiß,
verlegen wir halt' den ganzen Scheiß!

Fallen im August die Serenaden aus,
essen wir die Bratwurst halt zu Haus!

Sollte das Sommerloch
erst im September kommen,
werden die JUSOS
wieder angenommen!

Willst Du im Wirtshaus statt sitzen
lieber steh 'n,
musst Du nach sechs Uhr
zum Zoigl geh'h!

Wenn am Stammtisch oiner alles
besser weiß und schreit, -
ist der H.F. nicht sehr weit
(gilt ganzjährig)!

Wartest im November zur Kirwa
stundenlang aufs Essen,
bist ganz bestimmt
im Sportheim g'wes'n!

Willst Du Dich im Dezember
einmal grauen,
musst Dir den Weihnachtsbaum
in Altstadt anschauen!

Helau, Helau, -
Neistedter Bürger, die san' schlau!



Christmetten-Wanderung zum Quirin

Alle Jahre Heiligabend ist es soweit,
die Bürgerwehr um halb elf nachts zum Wastl eilt.

Eine weite Wanderung von Oberndorf zum Quirin ist das Ziel,
ein paar Schnaps zum Aufwärmen helfen auch viel.

Auf die letzten Zecher und Raucher wird geduldig gewartet,
dann wird mit Laterne und Vorderlader gestartet!

Die Wanderung ist für manche beschwerlich und steil,
im Zurückfallen suchen einige Kameraden das Heil.

Der letzte Unterholzanstieg zum Quirin, keine Sicht und es ist finster,
denn es ist bitterkalter dunkler Dezember Weihnacht's Winter.

Hier geht's lang sprach der Jungbauer mit stolzem selbstsicherem Gesicht,
den richtigen Pfad zu finden ist für den Jungbauern
selbsternannte Pflicht!

Nach 50 Metern unter Dickicht laufen, oh Schreck!
Der Pfad unter uns ist plötzlich unerwartet weg!

Der Einheimische wirkt nur etwas ratlos, unsicher und verlegen,
man hört hinten lautes Lachen über das Abkommen von bekannten Wegen.

Gemeinsam und vom sinnlosen Verlaufen schon abgeschunden,
hat man doch noch endlich den richtigen Kirchenweg gefunden.

Am Quirin, Gott sei Dank! Noch heil angekommen,
dort hat man sofort die steile Empore erklommen.

Plötzlich wird die Kameradengruppe um Frauen mehr,
ganz Schlaue fahren offenbar bequem mit dem Auto her.

Die Christmette romantisch kerzenerleuchtet ist festlich, feierlich
und sehr besonnen,
einige Kameraden haben's wegen einem tiefen Nickerchen
nicht mehr ganz vernommen.

Nach der Christmette vom Pfarrer angesagt, ist Salut-Christkindlanschießen,
dem Pfarrer, den Leuten und Kameraden gefällt's sehr und lassen alle grüßen.

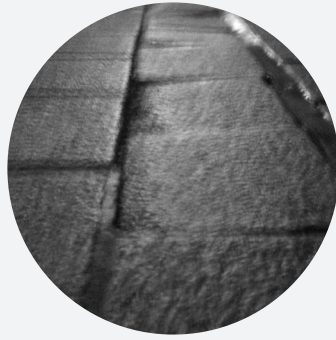
Anschließend spricht der Oberndorfer Senior:
„Wollen wir den Abend bei mir beschließen,
den Rückweg schnell, problemlos und durstgesteuert
die harten Kameraden sehr genießen.“

Bei guter und zünftiger Brotzeit, Bier, Plätzchen und Glühwein, so fein,
ergibt sich lustig ein stundenlanges feuchtfrohliches Stelldichein.

Im Morgengrauen sind die letzten ermattet heimgewankt,
dem Senior sei auf diesem Wege aufrichtig gedankt!

Die Jungbauern, Moral der schönen Winterabend-Wander's-Geschicht:
Hoch zu Bulldog und bei Tageslicht haben Wege oft ein anderes Gesicht!!!

Stadtplatz in Neustadt mit Superpflaster



Es war einmal ein in der Nachbarstadt bekanntes Planungsbüro vom Bau,
das plante den Neustädter Stadtplatz verhandlungsroutiniert besonders listig und schlau.

Auch Neustädter Architekten und Planer saßen über der Gestaltung auch versessen,
wurden Sie jedoch beim Zuschlag unbeachtet und vollkommen bedeutungslos vergessen.

Die Nachbarstädter habens mit profitablen Geschäftssinn vernommen,
Gott sei Dank haben wir den Auftrag vom Rupp für den Stadtplatz bekommen.

Jetzt können wir frei und unbeschwert walten,
den Stadtplatz richtig cool und schön umgestalten.

Der eine oder andere kleine Luxus muss schon sein,
gekonnt gesichert finanziert kommen tolle Fördergelder rein.

Flammgestrahlter Flossenbürger Granit edel, sehr teuer, schön und fein,
selbstverständlich müssen auch kunststoffversiegelte Dehnungsfugen sein.

Um den Profit und Gewinn vom nachbarstädtischen Bauunternehmer zu maximieren,
tun wir ausländische Subunternehmer beim Steine Verlegen rekrutieren.

Die verlegen die Steine auf der Fahrbahn in unterschiedlichen Höhen und Stücken,
Folge: Eine Wellenpiste und beim Darüberfahren ein starkes Schütteln und Rütteln.

Ein traditioneller Stadtplatzbewohner beobachtet das täglich und lacht verschmitzt,
sprach oft mit Eifer und Kritik vor, dass die Dehnungsfuge nicht richtig sitzt.

Sogar eine Richtlatte ist auf der Wellenpiste zum Einsatz gekommen,
die Bauverantwortlichen habens nur am Rand bedeutungslos vernommen.

Der Bürgermeister sprach verwaltungsgebildet kess am Morgen,
wegen ein paar Steinen mach ich mir doch keine Sorgen.

Doch der Winter kommt auch zum Stadtplatz vollkommen überraschend, oh Schreck!
Die toll geplanten Dehnungsfugen brechen unkontrolliert nacheinander alle weg!

Volle Panik bei den Verantwortlichen, die Ampel steht! Die Fugen werden wider ausgebaut,
sehr viele Neustädter Bürger sehen für Verlegepfusch ihr gutes Steuergeld verhaut.

Die Einweihungsfeier ist zum 1.Mai 2012 beschlossen,
hoffentlich ist der Stadtplatz bis dahin nicht wider mehrfach offen!

Der Bürgermeister sprach schwer geläutert auf dem Inthronisationsball aus seiner Sicht,
dass es miterweile durch Anschauung in Neustadt hunderte von Pflasterspezialisten gibt.

Schaut man am Kirchplatz das gleiche Pflaster genauer an,
sieht man wie gut eine einheimische Firma Pflaster gerade verlegen kann.

Die Moral von der deutschen typischen bürokratischen Geschichte:
Extrem gute Ratschläge befolgen nachbarstädtische Planer grundsätzlich nicht!

Vielleicht bringt ja irgendwo ein Dehnungsfugen-Testgelände die nötige Einsicht,
dann wird das nächste Bauvorhaben perfekt und ein Gedicht.

Denn mit den eigenwilligen unverständenen bauphysikalischen Mächten,
ist praxisfern und theoretisch nur selten ein ewiger Bund zu flechten.

Prinzessinen-Entführung im Rathaus zu Neustadt 2011

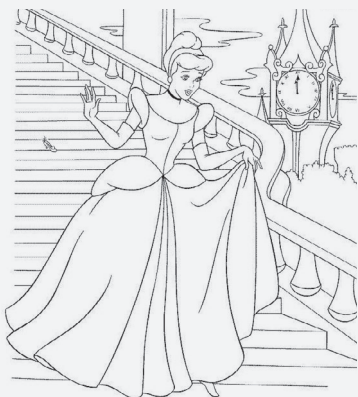
Der Faschingsempfang im Rathaus, Neustadt ist wunderschön,
das Treffen der Prinzenpaare am Faschingssonntag
ist schon feste Tradition.

Auch das Prinzenpaar von Botzersreuth,
sieht man sichtlich zufrieden heut.

Der Botzersreuther Prinz (Raupo) hat lustig geschäkert und gelacht,
die eigene Prinzessin und Verlobte hat der Raupo dabei missacht!

Dafür hat der Neustädter Prinz die schöne Botzersreuter Prinzessin
gleich erkannt,
die Prinzessin war entzückt als sie vom Neustädter Prinzen
mit Namen genannt.

Die beiden wechseln erheitert und beglückt schöne Blicke und Worte,
der Neustädter Prinz zeigt ihr dabei begeistert interessantere Orte.



Eine tolle Fahrt mit dem Luxus-Glas-Aufzug war für die beiden
wunderschön,
ein tiefer Blick in die Augen war der schöne Lohn!

Die beiden flanieren einsam und glücklich im Foyer oben,
unten sieht man das lustige Faschingsvolk schon angeheitert toben!

Nach geraumer Zeit ein lauter Zuruf an den Botzersreuter Prinzen,
ob er was vermisste,
der Raupo merkt noch nichts er ist ja angeheitert, gutgelaunt
und mit Eifer auf der Piste.

Nach etlichen Glas Sekt dämmert's auch dem Raupo: Oh Schreck!
Ein Schrei: „Meine eigene schöne Prinzessin ist auf einmal weg!“

Der Neustädter Prinz leitet nun vergnügt im Foyer
eine Prinzessinen-Versteigerung ein,
Der Raupo willigt verlegen, als Auslöse für seine Verlobte
für eine Kiste Sekt ein,

jedoch die Kiste Sekt ist bierselig versprochen,
die Auslöse derselben jedoch noch immer offen!!!

Die Moral von der schönen Faschingsgeschicht,
die eigene Prinzessin und Verlobte vernachlässigt man nicht!!!

Die Kiste ist versprochen der Neustädter Prinz hätte sie gerne versoffen,
vielleicht kann der Neustädter Prinz 2011 von Bayerntreu noch hoffen!!!

Bekanntmachung der Stadt Neustadt/WN

Die Stadt Neustadt plant in diesem Jahr eine Frühjahrsaktion für die Neustädter Bürger auf dem frisch renovierten Stadtplatz. Hierfür eignet sich das verlegte Pflaster besonders gut. Zuerst war angedacht, das so genannte Kuh-Bingo auf dem eckigen Pflaster zu spielen, jedoch wollte man das neue Pflaster nicht verunreinigen. Deshalb wurde nun der Entschluss gefasst ein Stadtplatz-Roulette zu veranstalten. Jeder Pflasterstein wird mit einer Nummer versehen und die Neustädter Bürger können jeweils 1 Euro auf die Steine setzen. Derjenige Pflasterstein, der zuerst wieder einbricht, hat gewonnen. Der Gewinner bekommt natürlich seinen doppelten Einsatz zurück. Die anderen verlorenen Euros werden zur Renovierung dieses Pflastersteins wieder verwendet, somit brauchen sich die Verantwortlichen nicht um die Renovierungskosten der eingebrochenen Steine zu streiten.

Ein Anlieger

Soko Federbett

Liebe Leute wusstet ihr nicht, daß ein Neustadter Polizist zweimal in der Woche zur Sprechstunde im Flossenbürger Rathaus ist?

Als Dorfgendarm ist er bekannt und wird auch im Ort so benannt. Viele schwere Untaten sind zu lösen, wer ist der Verbrecher mit dem entsorgten Federbett im Wald gewesen?



Kritisch bäugte der Gendarm das Delikt, das ist ja alles ganz schön verrückt. Wir hoffen, er schnappt

noch diesen bösen Mann, damit die Flossenbürger Bevölkerung wieder schlafen kann.

WUSSTEN SIE SCHON . . .

... dass der Behm nach eigener Aussage nicht jünger wird, daher folgerichtig sich in der selbsteingeladenen Garagenfeier wegen plötzlicher Ermattung vorzeitig darniederlegen musste.

... dass die Moni öfter gegen geschlossene Glastüren rennt.

... dass der Prinz 2012 mit dem Auto auf einem Behindertenparkplatz gesehen wurde.

Die Pannenfahrt

Die Martina ist eine süße Maus,
selten ist sie allein zu Haus.

In Wöllershof ist Patientenfasching angesagt,
sie hat sich sofort auf die Reise gemacht.

Die Anfahrt selber schon
ist ein Riesenproblem,
der Saal ist wegen vieler Neubauten
nicht zu sehn.

Die Martina ist leicht nevös und verwirrt,
sie ist mit dem Auto
das ganze Gelände abgeirrt.

Das Auto wurde grob
über einen Stein geschunden,
nach langer Suche wurde der Saal
doch noch gefunden.

Das Auto ist von einem Ruck
erschüttert worden,
Die Martina macht sich jedoch
keine Sorgen.

Spät im Laufschrift zu guter Letzt,
ist sie in den Saal hineingehetzt.

Im Saal wude getanzt, getobt und gefetzt,
beschwingt die Martina
den Saal als Letzte verlässt.

Wollte heimfahren, jedoch oh Graus,
die Luft war aus dem Reifen heraus.

Selber Reifenwechseln
kann ich nicht, oh nein,
alle Faschingshelfer
sind schon längst daheim.

Ein Anruf bei der Schwester
bringt die erhoffte Lösung,
der Pannendienst der Fa. Lindner die Erlösung.

Die Moral der dramatischen
Autofahrer Geschichte,
mit den Geschickes-Mächten
hats die Martina nicht!

*Suchen nette und hübsche
Mädchen, die unsere Zeche
übernehmen, bieten dafür
jegliches Vergnügen!*

Der Elferrat

Laufsteg für NEW-Next-Model

Original Leggings-Mode aus ver-
gangenen Jahren.

Vorführung meistens in den
Putz-und-Feg-Tagen vor und
nach den Zoigl-Terminen.

Bewerbungen für eine eigene
Model-Karriere bei
Haus-Wald-Zoigl
in der Freyung.

EILMELDUNG!

Weidener Festplatz-Suche hat ein Ende!

Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe bieten wir
den Weidauern einen erstklassigen Festplatz an.
Unser voll erschlossenes und altlastenfreies
Gelände kann zu günstigen Bedingungen ange-
mietet oder gepachtet werden.

Eigenes Frosch-Biotop bereits vorhanden.
Einmalige Radl-Anbindung aus allen Richtungen.
Marodes Fabrikgelände sowie Floßbach in
unmittelbarer Umgebung.

Auch zahlreiche Container in allen gängigen
Größen können zu diversen Events unentgeltlich
genutzt werden. Fabrikschornsteine wurden be-
reits entfernt.

Garantiert „Rechtsanwaltsfreie Zone“!

Lagebeschreibung: ehem. OSRAM-Gelände
nähe Windschnur, zwischen Schürer-Häusl und
Ascherl-Wirtshaus sehr idyllisch gelegen.

*Nur ernstgemeinte Angebote an Rupp,
Henne oder Hias.*

Störnstein



DER SEMMELEXPRESS

*Samstag früh, der Wecker schellt,
Ulla schnappt sich Rad und Geld.
Und sie schleicht auf leisen Sohlen,
durch den Hof, wollt Semmeln holen.*

*Nett gestylt, mit frohem Sinn,
radelt sie nach Neustadt hin.
Beim Schaller musst sie nicht lang warten,
kann schnell nach Hause wieder starten.*

*Die Semmeln sind im Korb verstaut,
kurz noch auf die Uhr geschaut,
den Kaffeeduft schon in der Nas',
jetzt gab die Ulla richtig Gas.*

*Voll Eifer hat sie nicht bedacht,
der Radweg eine Kurve macht.
Beim Tunnel war der Spaß dann aus,
die Ulla saust geradeaus.*

*Holpert schon den Hang hinauf,
das Unglück nahm jetzt seinen Lauf.
Sie reißt den Lenker schnell herum,
fällt auf dem Radweg auch gleich um.*

*Die Semmeln fliegen kreuz und quer,
zum Glück kam ein Kavalier daher.
Der hilft der Armen auf die Bein',
und sammelt schnell die Semmeln ein.*

*„Danke, danke, junger Mann“,
schon fährt sie weiter, doch was dann?
Der Lenker war ja total schief,
doch Gott sei Dank das Radl lief.*

*Beschwerlich war der Weg nach Haus,
der Ulla machte das nichts aus.
Unverletzt und total frisch,
sitzt sie dann am Frühstückstisch.*

*Drum, liebe Ulla, merk dir das:
Bleib auf dem Weg, fahr nicht im Gras!
Dann kommst du heil zuhause an,
was sicher freut auch deinen Mann.*

Sternstoi Helau!!!

ALTENSTADT



ALTENSTADT

ALTENSTADT IM GUINNESSBUCH

Was viele anstreben, aber kaum jemanden gelingt - der Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde! Unsere Nachbargemeinde Altenstadt hat es geschafft. Ihr Weihnachtsbaum wurde als das seltenste Exemplar anerkannt. Wie es die Altenstädter schafften, einen solchen Baum zu finden, der viel breiter als hoch ist, bleibt ihr Geheimnis. Vom Verlag des Guinnessbuch kam extra eine Delegation angereist, um diesen seltsamen Baum zu bestaunen. Die Altenstädter haben hierfür auch das entsprechende Ambiente geschaffen. Der Baum wurde natürlich geschmückt und beleuchtet und neben dem

„schönsten Gebäude der Gemeinde aufgestellt. Die Äste dieses Ungetüms überragten zwar auch den gesamten Gehsteig, aber das war so gewollt. Die Bürger sollten unbedingt auf die Fahrbahn der Bundesstrasse ausweichen, um den Baum die entsprechende Ehre zu erweisen. Man bekommt ja nicht alle Jahre so etwas Hässliches zu sehen. Leider oder Gott sei Dank wurde dieser Baum inzwischen wieder entfernt.

Mal schauen, was sich die Gemeinde für das nächste Jahr einfallen lässt.

DER MUSIKANTEN- STAMMTISCH



A jede Gmoi, die auf sich was hält,
wünscht, sie wird im Fernseh'n vorgestellt.
Der OTV macht bei uns die Stammtisch-Sendung,
wir woll'n ja keine preußische Wendung.

Altstadt darf in diesem Kreise nicht fehlen,
wir haben schließlich auch was zu erzählen.
Gute Wirtshäuser haben wir auch an zu bieten,
beim „Schwarzen Bär“ war bestimmt noch jeder zufrieden.

Doch wie' s halt so ist auf derer Welt,
wenn' s was werden soll, dann kostet' s a Geld.
Die Sponsoren sind heute wirklich rar,
Denn die Fernseh-Leut wollen auch ihr Honorar.

Zum Glück haben wir den H.G. Mann,
der was versteht und auch zahlen kann.
Schnell noch einen Maestro fir die Musik,
geeignet ist dafür der Norner Dik.

Er sucht sich die Musikgruppen aus,
die Meisten schickt er gleich nach Haus.
Er braucht keinen Benno und keinen Sternen Sigj dazu
Die U schi und den Sepp lässt er auch in Ruh.

„Was soll das blöde Wirtshausgeplärr?
Ich hab eine Musikschule, die gibt was her!
Ich laß ganz einfach zwei Kinder singen,
des muß bloß laut, braucht aber nicht richtig klingen.“

Zwoa Schwogern mit ihra Quetschn warn a dabei,
Leutl'n ich sags euch jetzt frank und frei
Was mich an dem Ganzen Gedudel hat gestört
Zuvor a bisserl mehr üben - s'wä'r wirklich net verkehr!

Im Wirtshaus soll's lustig und fröhlich sei,
da paßt, so mein ich, a Veeh-Harfe bestimmt net ei.
Die is guat fir Weihnachten und fir'n Advent,
wenn still vor sich hin a Kerzerl brennt.

Der Dik will natürlich auch mitmachen, der gute Mo,
mit da Teifelsgeig'n schlägt er den Takt grad o.
Eins, zwei, drei, so pousst er ei,
a bisserl mehra derfats wirklich scho sei.

So quäl'n, sie sich durch das ganze Programm
Alles schnauft auf, als sie endlich fertig dann san.
Landauf, landab hört ma d'Leit bloß no lachen:
Grad schön is, wenn d' Altstädter a Musi machen.

DER MISSRATENE WINTERGARTEN

*Es wohnt in Neustadt eine ältere
Madam,
unbedingt wollte sie billig einen
Wintergarten ham.*

*Den Bau hat man angefangen mit
Stangen aus Holz,
die Bauherrin war voller Stolz.*

*Der Bau gerät mächtig ins Stocken,
die Fußbodenheizung wollte nicht
trocknen.*

*Die Fliesen wurden gelegt zu dick
darauf,
oh Schreck, die Türe geht nicht mehr
auf!*

*Es wurde gestritten und schlau
beraten auf dem Bau,
nach einem Jahr noch immer keine
Lösung für die Frau.*

*Unterm Fundament sieht man weiße
Fässer am Boden,
so lässt sich das Meisterwerk schön
loben.*

*Die Moral von der dramatischen
Geschicht,
ohne gründliche Planung geht es
nicht!*

*Die Bauherrin ist in jedem Fall immer
schlauer,
als die besten Wintergartenbauer!*

*Mit schlauem Gruß
die Gräfin und Exprinzessin*

Impressum:

Jede Zeitung ist nur so gut wie die Beiträge der Verfasser. Der „Schwarze Kater“ gibt nur die eingesandten Beiträge aus der Bevölkerung weiter. Wir bitten dies qualitativ und quantitativ zu bedenken.

Die Redaktion des „Schwarzen Katers“

Satz, Layout und Druck: Kollerer Druck KG, Neustadt/WN